

„ICH BIN SO FREI“ – MENSCHENRECHTE UND MENSCHENWÜRDE IM NETZ

Karsten Müller und Jens Palkowitsch-Kühl

Worum geht es:

In der hier vorliegenden Unterrichtsskizze loten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten digitaler Tools für das eigene politische Engagement aus, enttarnen Mechanismen der Manipulation und stärken die eigene Souveränität im Netz. Darüber hinaus werden Begegnungen im Zeitalter der Digitalisierung unter ethischen und religiösen Gesichtspunkten reflektiert, indem auf das biblische Menschenbild und einen barmherzig zugewandten Gott Bezug genommen wird.

Autoren:

Karsten Müller
Studienleiter RPI Kassel
karsten.mueller@rpi-ekkw-ekhn.de



Jens Palkowitsch-Kühl
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für
Ev. Theologie und Religionspädagogik.
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
jens.palkowitsch-kuehl@uni-wuerzburg.de



Klassenstufen:

Jahrgang 8-10

Stundenumfang:

6-8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen in ihren mediatisierten Alltagserfahrungen benennen, in denen sie verdeckte und offensichtliche Einschränkung ihrer Freiheit erfahren haben,
- ihr Handeln in Bezug auf das biblische Menschenbild und die Rechtfertigungslehre (Gottesbild) ins Verhältnis setzen.
- zu aktuellen gesellschaftspolitischen Prozessen Stellung nehmen, indem sie sich kreativ mit partizipativen Tools äußern.

Material:

- M1** Was ist Freiheit?
- M2** „Die Gedanken sind frei“
- M3** Privatsphäre auf Social-Media-Plattformen
- M4** Grundrechte
- M5** Cyberspace-Declaration
- M6** Im Internet-Forum
- M7** Bibel-Recherche
- M8** Politisch aktiv im Netz
- M9** Social Media unter der Lupe
- M10** Toolbox – Digitaler Werkzeugkasten



Thematische Einführung

Ein „Like“ als Zeichen der Zustimmung ist im Internet schnell gesetzt. Plattformen wie Facebook, Instagram und Twitter leben vom Teilen von Informationen, meist Meinungen und Erfahrungen – nicht nur mit den Freunden, sondern auch mit Bekannten oder gar ganz Fremden. Diese oftmals (teil-)öffentliche Kommunikation verbindet in ihrer Wirkung die physische Realität und das virtuelle Internet. (Beispiel: Das „Rezo“-Video, das kurz vor der Europawahl 2019 veröffentlicht wurde und Positionen und Handlungen etablierter Parteien kritisch zur Schau stellte.) Dient das Netz als Werkzeug zur Ausübung von demokratischen Prozessen oder eher als Werkzeug der Manipulation? Werden wir von Großunternehmen in unserer politischen Meinungsbildung beeinflusst und gesteuert?

Didaktische Umsetzung

Lernschritt 1: Was bedeutet „Freiheit“ unter dem Vorzeichen der Digitalisierung?

In Auseinandersetzung mit dem Freiheitsbegriff werden die Vorstellungen der Schüler*innen zum Begriff „Freiheit“ eingefangen und die Lernausgangslage geklärt. Als Impuls wird das Bild **M1** mit der Frage „Ist das Freiheit?“ gezeigt. Die Schüler*innen sammeln und clustern ihre Antworten. Die Bildbetrachtung ermöglicht eine differenzierte Erörterung des Freiheitsbegriffs, der am Beispiel des Astronauten mit einem Versorgungsschlauch sowohl „*Loslösung von*“ als auch „*Bindung an*“ impliziert. Es sollte bereits hier deutlich werden, dass es keine absolute Freiheit gibt – schon gar nicht im menschlichen Miteinander.

Alternativ (produzieren und) präsentieren die Schüler*innen jeweils ein eigenes Bild, das für sie Freiheit symbolisiert. Eine Zusammenschau kann über die digitale Anwendung „Padlet“ (**M10**) auf Ähnlichkeiten und Unterschiede untersucht werden.

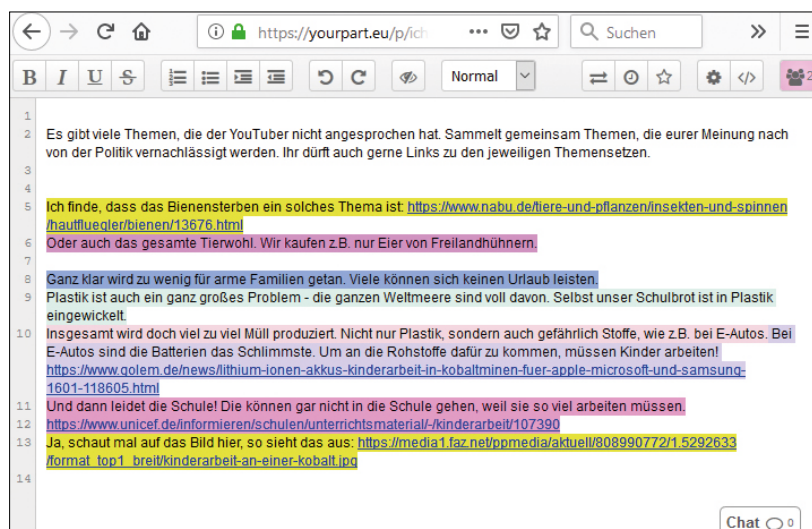
In der folgenden Erarbeitung einer weiteren Freiheitsdimension wird den Schüler*innen das Lied „Die Gedanken sind frei“ ohne Video vorgespielt (<https://youtu.be/MKSJ56odw5E>). Es stammt aus der Zeit der französischen Revolution und wurde immer wieder in Zeiten politischer Unterdrückung gesungen. In der Gedankenfreiheit gegenüber allen äußeren Zwängen soll ein Refugium und eine Ressource der Freiheit entdeckt werden. In der Transferphase beschreiben sie eigene Beispiele, in denen der Liedtext noch heute seine Aussagekraft entfalten könnte.

Im Kontext der Diskussion über die gedankliche Freiheit wird der Begriff „Privatsphäre“ eingeführt. Beispiele für die



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de



Etherpad mit einer Themensammlung von Schüler*innen)

eigene Interpretation von „Privatheit“ wird mit dem Arbeitsauftrag „Erläutere, was für dich privat ist!“ in einem Brainstorming (Mindmap: **M10**) gesammelt.

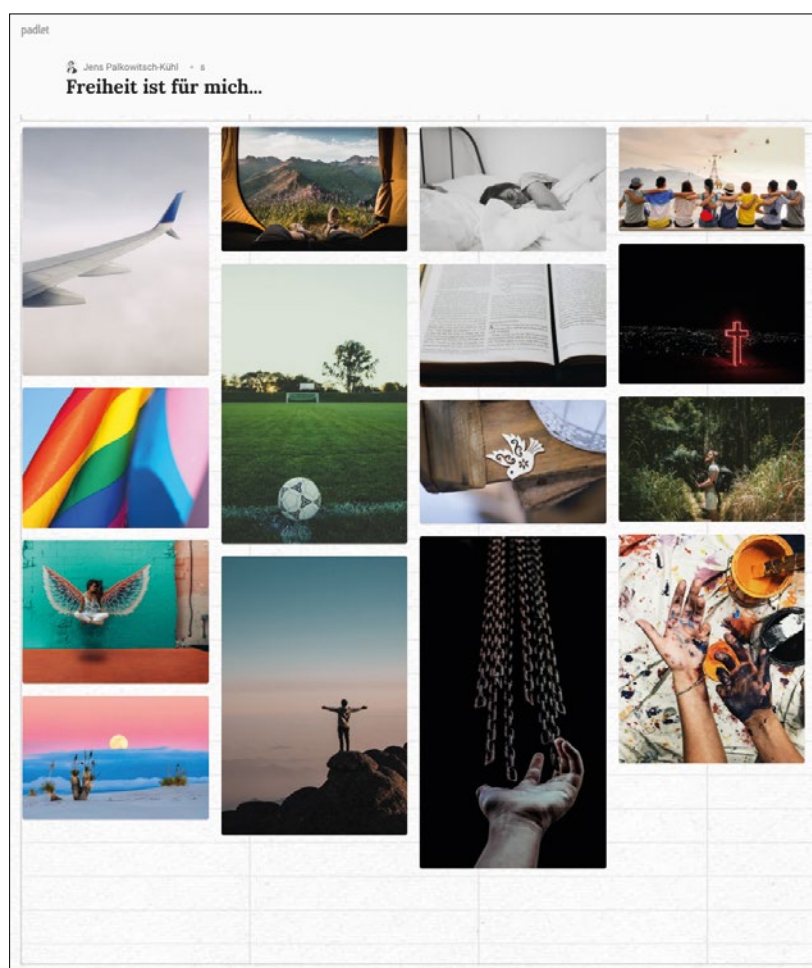
Die Lerngruppe wird mit dem Zitat eines Facebook-Anwalts konfrontiert: „Es gibt keine Verletzung der Privatsphäre, da es [auf Social-Media-Plattformen] überhaupt keine Privatsphäre gibt!“ (**M3**). Die Schüler*innen diskutieren das Für und Wider einer veränderten Einstellung zum Teilen von Daten und bringen ihre Erfahrungen ein. Bezugnehmend auf eingeleitete Gerichtsverfahren gegen Facebook & Co seitens der EU (**M3**) stellen die Schüler*innen Vermutungen an, welche Grundrechte von Bürger*innen möglicherweise verletzt werden; mit **M4** stellen sie dabei einen Bezug zum Grundgesetz her. Gleichzeitig wird in diesem Arbeitsschritt deutlich, dass der virtuelle Raum nicht von der nicht virtuellen gesellschaftlichen Realität losgelöst betrachtet werden kann.

Lernschritt 2: Wo begegnet mir Freiheit? Lebensweltliche und theologische Erkundungen

Mit John Perry Barlows „A Declaration of the Independence of Cyberspace“ wird bewusst (s)eine Utopie des Cyberspace (**M5**) vorgestellt. Er trennt dabei die herrschende, körperliche Regierung von der materielosen Gemeinschaft im Netz. Dieser könne sich ohne Bevorzugung oder Vorurteile angeschlossen werden und schaffe eine humanere und gerechtere Welt. In den Zitaten von **M6** wird diese Utopie entzaubert. Die Schüler*innen überprüfen kritisch die Netz-Wirklichkeit. Die Bearbeitung der Zitate erfolgt in Kleingruppen, deren Kommentare (z.B. in einem echten Moodle-Forum) gesammelt und ausgewertet werden können.

Die massive Datensammlung durch Internet-Konzerne und die subjektiv empfundene Überwachung im Netz werden nun mit dem durch den Psalmbeter/Chorleiter formulierten Gottesbild in Psalm 139 verglichen (**M7**). Schüler*innen ermitteln durch diesen Vergleich das tiefe Vertrauen des Betenden, der sogar Gott auffordert ihn zu erforschen, damit sein Leben gelinge (Ps 139,23f.). Weitere Bibelstellen können exemplarisch benannt werden, die ein Gottesbild verfestigen, das dieses Vertrauen rechtfertigt (z.B. Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lk 15, 11-32). In diesem Zusammenhang kann mit Verweis auf die Rechtfertigung verdeutlicht werden, dass des Menschen Wert sich für Gott nicht aus dessen Leistung oder gar wirtschaftlichen Kaufkraft etc. ergibt, sondern, dass er sich stattdessen selbst für ihn in Christus gibt (Joh 12, 47). Dieser Gedanke kann durch Verweis auf des Menschen Gottebenbildlichkeit verfestigt werden (Genesis 1,26). Hieran sollte die besondere Würde des Menschen und seine daraus resultierenden Menschenrechte aus biblischer Perspektive herausgearbeitet werden.

Darüber hinaus lernen die Schüler*innen, dass aus der besonderen Zuwendung Gottes zum Menschen auch Verantwortung resultiert (Nächstenliebe, Mt 22,37-39; Bewahrende Gestaltung der Schöpfung, Gen 1,27).



Padlet mit Bildsammlung zum Thema „Freiheit ist für mich“ / Palkowitsch-Kühl

In diesem Zusammenhang wird der biblische Freiheitsbegriff konkretisiert: Dies kann unter Zuhilfenahme von kurzen Texten der EKD erfolgen („Freiheit“: <https://www.ekd.de/Freiheit-11179.htm>; vgl. auch „Verantwortung“: <https://www.ekd.de/23006.htm>).

Alle Texte liegen in **M7** gesammelt vor und können so zur Recherche, die alternativ auch über die Links im Internet erfolgen könnte, genutzt werden.

Am Ende dieses Lernschrittes fassen die Schüler*innen ihre Ergebnisse zusammen (Bedrohte Freiheit, Würde des Menschen, Verantwortung zur Gestaltung der Mit- und Umwelt) und sammeln erste Ideen, wie dieser Auftrag in einer von der Dynamik der Digitalisierung durchzogenen Lebenswelt realisiert werden könnte.

Lernschritt 3: Freiheit gestalten, Verantwortung übernehmen

Im letzten Lernschritt werden alle vorangegangenen Erkenntnisse miteinander in Beziehung gebracht. Der Mensch als Mitgestalter der Schöpfung Gottes geht aus der Freiheit zu „herrschen“ (Gen 1,28), die Verpflichtung ein, sich um Gottes Schöpfung zu sorgen. Aus Freiheit erwächst Verantwortung.

Die Schüler*innen sehen den YouTube-Clip mit dem Titel „Die Zerstörung der CDU“. Hier straft der YouTuber und Influencer Rezo etliche größere Parteien im Hinblick auf ihre Klimapolitik ab. In einem ersten Schritt sollen die Kernaussagen Rezos im Hinblick auf das Thema „Klimapolitik“ (5:38-12:09 Min.) ermittelt werden (**M8**). Dabei erkennen die Lernenden, warum dieses Video keinesfalls nur eine private, sondern zuvorderst eine politische Dimension entfaltet.

Diese politischen Partizipationspotenziale von Social Media werden anhand von **M9** deutlicher herausgearbeitet unter besonderer Beachtung der jeweiligen Anschlusskommunikationen auf weiteren Kanälen wie

bspw. Twitter, Facebook, Instagram, aber auch traditionellen Newsseiten, wie DIE ZEIT, Frankfurter Allgemeine und der Spiegel (selbstständige Recherche des Hash-tags #rezo, #greta und #fridaysforfuture).

Abschließend sammeln sie weitere Themen, z.B. in Zusammenarbeit in einem Etherpad (**M10**), die ihnen wichtig sind. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Rezos Impuls nach der Klimadebatte „Was müssen wir tun?“ auf und entwerfen selbst ein Video (z.B. mit iMovie oder VideoShow: **M10**) unter Zuhilfenahme der erarbeiteten christlichen Argumentationsmuster.

Materialseiten zum Artikel auf www.rpi-impulse.de

Lust auf mehr? Einladung zum Ausprobieren und Kooperieren!

Das Würzburger Digitalisierungsprojekt „RELab digital“ in enger Zusammenarbeit mit der Evangelische-Lutherischen Kirche in Bayern, der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, insbesondere mit dem RPI der EKKW und der EKHN erprobt zurzeit die in Heft 3/2018 vorgestellten hybrid-digitalen Lehr- und Lernszenarien: „Intimität“, „Abschied nehmen“, „Glaube wird sichtbar“ und „Pluralität“ an zahlreichen Schulen. Möchten Sie daraus etwas ausprobieren und benötigen Unterstützung? Oder wären Sie bereit, dass wir Sie dabei begleiten? Dann würden

wir uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden. Haben Sie einzelne Bausteine davon bereits erprobt? Dann freuen wir uns ebenfalls über ein Feedback an: Jens.Palkowitsch-Kuehl@uni-wuerzburg.de.

Über den hier vorliegenden Artikel hinaus werden auch im kommenden Jahr weitere RELab-Bausteine veröffentlicht, für die wir gerne – auch konfessions- und religionsübergreifend Kooperationspartner suchen. Informationen finden Sie auf <https://t1p.de/relabdigital>